

Früher schossen Schützen in die Küche

Mit einem Kommers hat der Schützenverein Geleldorf von 1959 in der Gaststätte Gelldorfer Krug sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Auf dem Programm standen am Sonntag jede Menge freundlicher Worte sowie die Ehrung langjähriger Mitglieder und die Proklamation der diesjährigen Schützenkönige. Zu dem Jubiläum hatte der Vorsitzende Werner Schumann zudem eine Chronik erstellt, die über die bewegte Historie des Vereins informiert.

Geleldorf. Hervorgegangen war der am 5. Juli 1959 gegründete Schützenverein Geleldorf aus der Schützengemeinschaft Südhorsten/Geleldorf. Bereits Pfingsten 1960 wurde das erste Gelldorfer Schützenfest ausgerichtet. Als Schießstand diente bis 1968 der Schankraum der Gaststätte Knickrehm (heute „Altes Zollhaus“), von dem aus die Schützen durch eine Wandöffnung auf die in der Küche aufgehängten Scheiben schossen. Ab 1968 fungierte dann der Gelldorfer Krug als Vereinslokal, nachdem dessen Wirt angeboten hatte, einen Teil des Festsaales für den Bau eines richtigen Schießstandes abzutrennen. In Eigenleistung errichteten die Schützen dort drei Schießstände mit manuell betriebenen Scheibenanlagen. „In dieser Zeit muss das Interesse am Schießsport ungewöhnlich hoch gewesen sein“, berichtet Schumann. So hätten manche Trainingsabende „erst weit nach Mitternacht“ geendet. Der nächste Umzug stand an, als die Dorfschule im Jahr 1977 aufgelöst wurde und der Schützenverein dieses Gebäude in Eigenleistung um einen Anbau mit acht Schießständen erweitern durfte, der schließlich im März 1980 eingeweiht wurde. Von 1995 bis 2003 übernahm Christina Abicht als erste Frau das Amt der Vorsitzenden, unter deren Führung der Verein „noch einmal eine Hochphase“ erlebte. So rief sie etwa eine Dart-Sparte und eine Boule-Abteilung ins Leben. Den „schleichenden Niedergang des Schützenfestes“ konnte aber auch Abicht nicht stoppen. Nachdem das traditionelle Fest 2005 wetterbedingt ein „wirtschaftliches Desaster“ war, verkündete deren Nachfolger, dass es ein Schützenfest in der bisherigen Form nicht mehr geben werde. „Turbulent verlief das Frühjahr 2008“, erinnert Schumann. Als Folge einer abgelehnten Fusion mit dem Schützenverein Hubertus und dem abnehmenden Interesse am Schießbetrieb stand der Verein kurz vor seiner Auflösung, bevor in einer außerordentlichen Versammlung der heutige Vorstand gewählt wurde. Der zu dem Kommers als Festredner geladene SPD-Bundestagsabgeordnete Sebastian Edathy zollte dem Schützenverein Lob für dessen Vereinsarbeit, die „Ausprägung eines Gemeinschaftsgefühls in Geleldorf“ sei. In einem kurzen Referat ging er zudem auf das aktuelle Waffenrecht ein. Bei den Grußworten dankte etwa Oliver Schäfer, der Obernkirchner Bürgermeister, den vielen Funktionsträgern, die den Verein bislang am Leben gehalten haben. Der Gelldorfer Ortsbürgermeister lobte das Engagement des Vereins für die „örtliche Gemeinschaft“. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden wegen deren 50-jähriger Mitgliedschaft Rolf Wetzel, Willi Busch und Alex Herkenreder ernannt. Das vor einiger Zeit ausgetretene Gründungsmitglied Herbert Rose bekam eine Auszeichnung für dessen damalige Aufbauarbeit. Bei der Proklamation der Schützenkönige standen dann Jörg Rajewski (König), Angelika Spannbauer (Königin), Schumann (Erster Ritter), Stefan Möller (Zweiter Ritter), Bärbel Rajewski (Erste Prinzessin) und Marion Holters (Zweite Prinzessin) im Rampenlicht. Musikalische Glanzlichter bei der Feier setzte der Bürgerschützen-Spielmannszug Obernkirchen. wk